

Alois Pröll und Fritz Pröll

Erinnerungsblatt 13 (2017)

zusammengestellt durch die
Stolpersteininitiative Augsburg

<http://stolpersteine-augsburg.de>



Alois Pröll

Geb. 7.4.1913 in Augsburg

Alois Pröll, ein Bruder von Josef und Fritz Pröll, wurde am 7. April 1913 in Augsburg geboren. Wie seine Brüder engagierte er sich für die KPD, er war auch Mitglied der "Roten Hilfe". Vor seiner Haftzeit war er als Metallarbeiter beschäftigt.

Im April 1933 wurde er ins KZ Dachau eingeliefert. Alois arbeitete vorwiegend in der Kiesgrube und verbrachte einige Zeit im Lagerarrest. Dann wurde er in die Strafkompagnie versetzt und erlitt im Lager schwere Folterungen. So wurde er, wenn er bewusstlos war, mit kaltem Wasser übergossen und das auch im tiefsten Winter. Im Dezember 1935 wurde er nach Hause entlassen. Seine Mutter erkannte ihn fast nicht wieder. Todkrank schleppte er sich durch. Er arbeitete bis zu seinem Tode.

Er hatte einen kleinen Jungen, doch die Gestapo hatte ihm die Heirat mit dessen Mutter nicht erlaubt.

Alois starb am 31. August 1942 mit 29 Jahren an den Folgen einer Lungenkrankheit, die er sich während der Haft zuzog.

"Alois wurde dort immer verhört und sollte seine Freunde angeben, wer mit ihm zusammengearbeitet hätte. Aber der Alois hätte sich lieber vorher die Zunge abgebissen." (Anna Pröll)

Fritz Pröll

Geb. 23.4.1915 in Augsburg

Fritz Pröll wurde am 23. April 1915 in Augsburg geboren. Wie seine Brüder war er als Metallarbeiter tätig. 1934, mit 19 Jahren, schloss er sich Augsburgs größter Widerstandsgruppe, der Roten Hilfe an und lehnte sich mutig gegen das Nazi-Regime auf. 1935 verteilte er antifaschistische Flugblätter, woraufhin er angezeigt wurde. Vor Gericht bekannte sich Fritz offen zu seiner Überzeugung.

Ab dem 29. August 1935 saß er 3 Jahre wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Landsberg am Lech in Schutzhaft. Sein Bruder Josef besuchte ihn dort und berichtete, dass Fritz tapfer, aber oft hungrig gewesen sei. Ihm Lebensmittel mitzubringen war jedoch nicht erlaubt.

Am 25. Januar 1939 wurde er von der Stapo Augsburg in das KZ Dachau eingeliefert. Während seiner 3jährigen Einzelhaft (höchste Jugendstrafe der damaligen Zeit) war er ständig in der Strafkompagnie.



Fritz Pröll

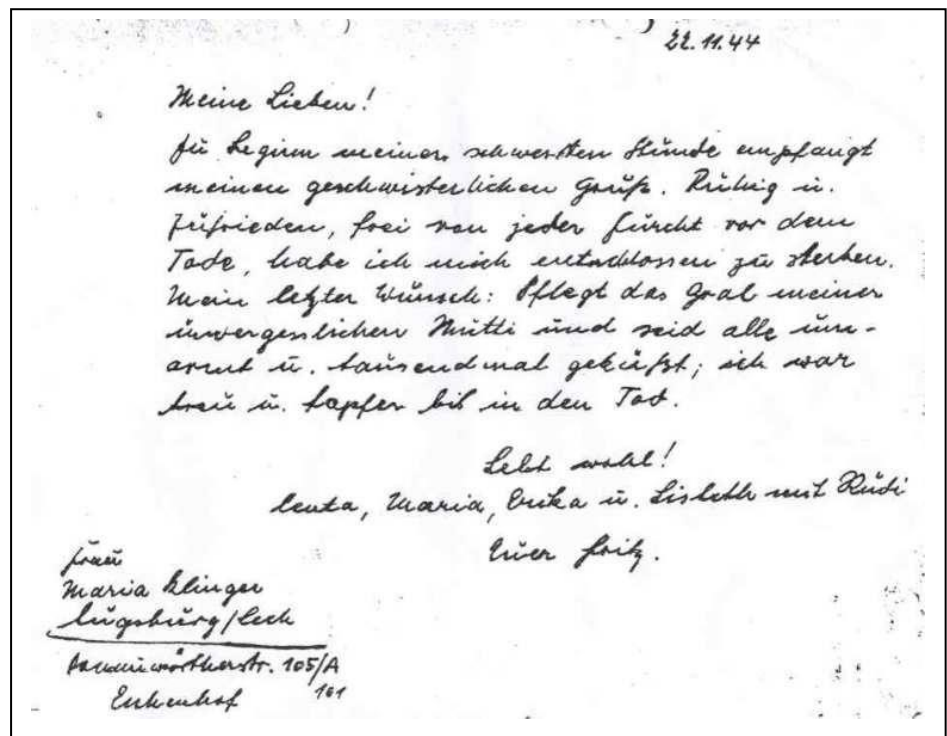
Die SS hatte Angst vor Menschen wie Fritz, da sie durch ihr solidarisches Verhalten den Widerstandsgeist innerhalb des Lagers stärkten, obwohl sie von den anderen Gefangenen isoliert waren. Nach Kriegsbeginn wurde Fritz zusammen mit Josef von einem KZ ins andere verlegt:

- von 27. September 1939 an: KZ Buchenwald (Zusammentreffen der Brüder)
- von 14. März 1942 an: KZ Natzweiler
- von 17. Dezember 1943 an: KZ Buchenwald
- von 1. November 1944 bis zu seinem Tod: KZ Mittelbau-Dora

Im KZ Natzweiler lernte Fritz seine erste, ganz große, tiefe Liebe kennen - eine Jüdin. In der Hoffnung, die Hölle der KZ zu überleben und eines Tages wieder freie Menschen zu sein, versprachen sich die beiden dann, bis ans Lebensende beieinander zu bleiben. Doch ihre Hoffnungen erfüllten sich nicht - es hieß, sie sei vergast worden.

Der zweite Aufenthalt im KZ Buchenwald diente nur als eine Zwischenstation und für die beiden Brüder als Versteck. Während es den Kameraden gelang, Josef zurückzuhalten, wurde sein Bruder weiter ins KZ Dora "verschubt", wo er einer geheimen Widerstandsgruppe angehörte. Fritz beschäftigte sich während seiner langen Haftzeit mit Medizin, so konnte er im Lager Dora mithelfen, vielen Menschen das Leben zu retten. Da er befürchtete, im Bunker gefoltert zu werden und möglicherweise gegen seinen Willen die Namen von Kameraden zu verraten, schrieb er **folgenden Abschiedsbrief**:

Abschiedsbrief von Fritz Pröll
22.11.1944



© Text geschützt
Quelle:
www.zwangsarbeit-gersthofen.de

Er nahm sich schließlich am 22. November 1944 um 13.17 Uhr mit 29 Jahren mit einer Giftspritze nach insgesamt 9 ½ Jahren Haft das Leben.